



Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Rovereto

Zielland: Italien

Fachrichtung: Transformation Design

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): 6,5 Monate

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Ich hatte schon seit einiger Zeit den Wunsch ein Praktikum während des Masterstudiums zu machen, um nicht nur Inspirationen für die Masterarbeit zu erhalten, sondern auch, um Orientierung hinsichtlich zukünftiger Berufswege zu finden.

Auf den Praktikumsplatz bei „Brave New Alps“ bin ich während einer Konferenz an der Universität Bozen aufmerksam geworden. Bianca Elzenbaumer, die das sozial engagierte Designkollektiv "Brave New Alps" mitgegründet hat, hielt auf der Konferenz "By Design or by Disaster" einen interessanten Vortrag. Ich fand die Themen und die Arbeitsweise des Kollektivs sofort spannend und passend zum Studiengang Transformation Design. Daraufhin habe ich eine E-Mail an das Kollektiv gesendet, um einen persönlichen Termin in Rovereto auszumachen- dort arbeitet Brave New Alps derzeit an der Gründung einer Gemeinschaftsakademie in den Bahnhofsgebäuden. Im persönlichen Gespräch habe ich mich nach einer Praktikumsmöglichkeit informiert und erfahren das Brave New Alps Erasmus+ Praktika unterstützt.

In den folgenden Wochen habe ich meine Bewerbung und mein Portfolio an das Kollektiv gesendet und eine positive Rückmeldung erhalten. Insgesamt hat der Prozess etwa einen Monat gedauert.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Ich habe eine Wohnung in Bozen- Bolzano gesucht, da ich dort schon ein paar Freunde habe. Bozen ist eine relativ teure Stadt, weshalb die Wohnungssuche nicht sehr leicht war. Ich habe über soziale Medien gesucht, Flyer in der Universität aufgehängt und jeden Tag die lokalen Webseiten durchsucht (subito.it, immobiliare.it, idealista.it). So habe ich nach etwa zwei Monaten ein bezahlbares Zimmer in einer WG gefunden.



Erasmus+



Leibniz
Universität
Hannover

MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohnermeldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Nach meiner Ankunft habe ich mir einen neuen Handyvertrag (lilad.it), sowie eine italienische Steuernummer (codice fiscale) besorgt. Letzteres wird in Italien benötigt, um z.B. Abonnements für den Zug abzuschließen zu können. Daraufhin habe ich mir ein monatliches Abonnement von Bozen nach Rovereto gekauft (70,70€/Monat), um in die Arbeit fahren zu können.

Da ich mit meiner Kreditkarte international ohne zusätzliche Gebühren Geld abheben kann, musste ich kein neues Bankkonto eröffnen.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

Brave New Alps ist eine kulturelle Vereinigung, die sich politisch und sozial engagierten mittels partizipativer Designmethoden. Derzeit arbeitet das Kollektiv mit an der Gründung einer Gemeinschaftsakademie „Accademia di Comunità“ am Bahnhof in Rovereto. Es soll dort ab Januar ein Raum entstehen in dem gemeinsamen Lernen ermöglicht werden soll. Angesichts sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Fragilität geht es darum einen gemeinsam verwalteten Raum zu schaffen, in dem wünschenswerte Zukunftspraktiken erprobt werden können.

Meine Aufgaben: Derzeit versuche ich eine Forschungsfrage formulieren und das Territorium zu erkunden. Ich möchte Personen finden, die sich mit ähnlichen Themen beschäftigen bzw. die ich für eine Kollaboration gewinnen könnte. Ich führe Interviews durch und dokumentiere die Treffen. Die praktische Recherche ist verbunden mit einer Literaturrecherche. Ich lese Bücher und Texte zum Themengebiet „Fermentation“ und versuche zugleich die Struktur von La Foresta zu verstehen. Ich beteilige mich bei Meetings und gehe zu verschiedenen Treffen, in denen es bspw. darum geht, welche juristische Form La Foresta annehmen wird.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

In meiner Freizeit treffe ich mich mit Freunden oder gehe Wandern in den Bergen. Die Gegend ist perfekt dafür geeignet. Außerdem habe ich mich für einen Yoga Kurs an der Universität Bozen angemeldet. Außerdem gehe ich manchmal laufen oder skaten.

Ich gehe außerdem jede Woche zum Bauernmarkt auf dem man lokale, saisonale Produkte kaufen kann. Jedoch ist meine freie Zeit relativ gering, da ich noch einen weiteren Job habe, da ich keine weitere finanzielle Unterstützung erhalte.



Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Es hat mich sehr überrascht, dass die Sprachschwierigkeiten doch so hoch sind. Während in Bozen die meisten Bürger*innen deutsch, italienisch und englisch sprechen ist dies in Rovereto nicht der Fall. Im Trentino wird fast ausschließlich italienisch gesprochen. Dies bedeutet, dass ich in den nächsten Monaten sehr viel Sprachpraxis haben werde, jedoch bereitet mir dies auch eine Startschwierigkeiten.

Weiterhin bin ich überrascht wie viele soziale Organisationen es im Trentino gibt. Es gibt sehr viele Gruppen und Einzelpersonen, die versuchen nachhaltige Lebensstile auszuprobieren und/oder anders zu wirtschaften. Beginnt man einmal mit der Suche, nach diesen „Innovator*innen“ ist es als hätte man ein Dominostein umgeworfen und man findet immer mehr politisch und sozial aktive Gruppierungen, Bauern und Bäuerinnen, Wissenschaftler*innen und Bürger*innen.

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?

Es ist vorteilhaft für das Praktikum sehr gute italienisch Kenntnisse zu haben. Möchte man mit lokalen Initiativen zusammenarbeiten ist es eigentlich notwendig sich gut auf Italienisch verständigen zu können. Ich lerne derzeit viel italienisch, aber es fällt mir dennoch schwer mich auszudrücken. Die meisten Bewohner*innen der Stadt sprechen nur italienisch. In Bozen wohingegen (nur 1 Stunde von Rovereto entfernt) sprechen fast alle auch deutsch und englisch.

Ein weiterer Hinweis ist, dass das Praktikum bei Brave New Alps derzeit nur durch das Erasmus Traineeship vergütet wird, da die Assoziation keine finanziellen Einnahmen hat. Erhält man keine weitere finanzielle Unterstützung (BAföG oder Eltern) muss man sich eine Nebentätigkeit suchen.